

Umsetzer unter Beschuß: mit Abbruchverfügung be- drohte Antennenanlage in Girlan.

verkommen, das Projekt war kurz vor dem Ende. Denn auch seine Partei, die Gartner bedrängte, sie dürfe sich die Chancen des Privatfunks nicht entgehen lassen, zeigte wenig Lust.

So war er denn auch heilfroh, als ihm Bruno Hosp, der SVP-Sekretär, plötzlich einen Kaufinteressenten präsentierte. Einen Wiener Finanzier, der von Südtirol aus das österreichische Rundfunkmonopol des ORF brechen und gleichzeitig den gesamten süddeutschen Raum bestreichen will. Als Geschäftsführer und Macher mit dabei: Herbert Vytiska, bis dahin Pressesprecher des ÖVP-Obmannes und derzeitigen Außenministers in Wien, Alois Mock.

"Mit Vytiska bin ich freundschaftlich verbunden", sagt Hosp. Und deshalb hat der darauf bestanden, daß der SVP-Sekretär einen Sitz im Verwaltungsrat bekommt, Gartner ist mit 20 Prozent noch dabei.

Radio Transalpin wurde vor kurzem in einer Pressekonferenz in Wien groß vorgestellt. FSW wird, so der Plan, in Südtirol wieder ausgebaut und sendet hier zeitweise ein Lokalprogramm. Der Rest der Zeit wird vom Satellitenprogramm von Radio Tele Luxemburg übernommen, das dann auch, als Welle Transalpin, über die Alpen nach Österreich und Süddeutschland ausgestrahlt wird. Derzeit läuft ein Testprogramm, der volle Betrieb wird in den nächsten Monaten aufgenommen.

Um das ORF-Monopol zu hintergehen, braucht es einen starken Umsetzer auf einer hohen Bergspitze mit möglichst freier Sicht nach Norden. Der beste Berg dafür ist der Schwarzenstein, doch der ist, nach der Erstürmung von Sendepiraten vor rund fünf Jahren und dem Absturz eines Dieselfasses, das den Gletscher ver-

PRIVATSENDER

Der Freund auf dem Freiger

Ein SVP-naher Privatsender hat erstaunlich wenig Schwierigkeiten mit Alfons Benedikter.

Karl Gartner, Rechtsanwalt in Schlanders, ist zufrieden mit sich und einem zwei Meter hohen Rohrgestänge. "Es läuft alles wunderbar."

Karl Gartner ist Teilhaber an dem Radioprojekt Transalpin, das demnächst halb Mitteleuropa mit einem neuen Programm versorgen soll. Das Rohrgestänge ist der wichtigste Teil davon.

Es steht auf dem mehr als 3.000 Meter hohen Wilden Freiger, einem Berg im Alpenhauptkamm in der Gemeinde Ratschings, einer der wenigen Spitzen in Südtirol, die hoch genug sind, damit die Radiowellen Österreich und halb Deutschland erreichen. Das Gestänge steht dort ganz legal.

Nach der Affäre auf dem Schwarzenstein, nach dem Trauerspiel von TVS und nach den kaum noch zu zählenden Abbruchverfügungen, die Alfons Benedikter, der gefürchtete Landesrat für Raumordnung, gegen Umsetzer von Privatsendern erlassen hat, ist die Anlage auf dem Wilden Freiger die erste, die von Anfang an keine Probleme mit Benedikter hatte. "Wir sind absolut in Ordnung", sagt Gartner.

Der Rechtsanwalt, lange Zeit auch Mitglied des SVP-Parteiausschusses, hatte vor Jahren die Freie Südtiroler Welle in Meran aufgekauft, den ersten deutschen Privatsender im Land. Die Station, einst beliebt und zwischen Reschen und Innichen gehört, brachte Gartner aber wenig Freude und zuletzt auch viel Verlust. Sendeanlagen und Umsetzer sind nach und nach



Der neue Chef der FSW:
Herbert Vytiska.



Der Einfluß der Partei:
SVP-Sekretär Bruno Hosp.